

**Haushaltsrede der
Bürgermeisterin Julia Krügers**

**Zur Einbringung des Haushaltsplans 2023
in die Gemeindevertretung am 01.03.2023**



SCHMITTEN

IM TAUNUS

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeindevertreter,

Sehr geehrte Gäste,

Heute, am 1. März 2023, bringe ich unseren Haushaltsplan 2023 für die Gemeinde Schmitten im Taunus mit der Haushaltssatzung in die Gemeindevertretung ein. Nach der Hessischen Gemeindeordnung sollte dies früher erfolgen. Es gibt aber Gründe dafür, die nicht in meiner Macht stehen, dass es zu dieser Verspätung gekommen ist.

Als ich vor zwei Jahren als Ihre Bürgermeisterin die Amtsgeschäfte von meinem Vorgänger im Rathaus übernahm waren die letzten 4 Jahresabschlüsse der Gemeinde weder erarbeitet, noch verabschiedet oder geprüft worden. Um es deutlich zu sagen, es betrifft die Abschlüsse der Jahre 2017, 2018, 2019 und 2020.

Vier Jahre Arbeit war nicht erledigt. Die Hausaufgaben nicht gemacht.

Das Positive:

In den vergangenen 24 Monaten konnten große Fortschritte beim Aufarbeiten der wichtigen, unerledigten Jahresabschlussarbeiten der Vorjahre gemacht werden:

Die Jahresabschlüsse 2017 und 2018, die Voraussetzung für die Haushaltsgenehmigung 2021 waren, sind erstellt worden und liegen dem Rechnungsprüfungsamt vor. Derzeit läuft die Prüfung.

Die Jahresabschlüsse 2019, 2020 und 2021, die Voraussetzung für die Haushaltsgenehmigung 2022 gewesen wären, konnten aufgrund der in 2022 sehr limitierten Kapazität in der Kämmerei nicht rechtzeitig fertiggestellt werden, um eine Haushaltsgenehmigung 2022 zu erlangen.

Es sollte klar sein, dass man erst die Altlasten aufarbeiten musste und dann erst an die neueren Abschlüsse gehen konnte.

Jetzt zum derzeitigen Stand:

Zwischenzeitlich ist es gelungen, das Team in der Kämmerei um den neuen Kämmerer wieder voll zu besetzen. Das Team ist kompetent, stark aufgestellt und handlungsfähig. Gemeinsam haben sie sich fleißig daran gemacht, alle Hausaufgaben und diesen Berg an Arbeit zu erledigen.

D.h.

Die prüffähigen Unterlagen 2019, 2020 und 2021, die Voraussetzung für die Haushaltsgenehmigung 2023 sind, konnten zwischenzeitlich bis auf 2021 erstellt werden und liegen dem Rechnungsprüfungsamt sowie der Kommunalaufsicht vor. Die Prüfung Jahresabschluss 2019 wurde bereits für den Herbst 2023 avisiert.

Die Fertigstellung des Jahresabschlusses 2021 soll im Frühjahr erfolgen. Hier sind wir auf einem guten Weg.

Auf diese Leistung der Kämmerei können wir sehr stolz sein!

An dieser Stelle bereits mein großer Dank und mein Respekt an das ganz Team für diese besondere Leistung.

Damit haben wir nun die Chance wieder in den von der HGO vorgesehenen Turnus gemäß § 97 bei der Erstellung des Haushaltplans und der Haushaltssatzung zu kommen.

Kommen wir nun inhaltlich zum Haushalt 2023 und beginnen wir mit den wesentlichen Eckpunkten:

Der Haushaltsplan 2023 ist trotz eines Fehlbetrages von -183.971 EUR in einem guten Zustand.

Der Gesamtbetrag der Erträge hat ein Volumen von 26.678.336 Euro und ein Gesamtbetrag der Aufwendungen von 26.862.307 Euro.

An Investitionen stehen für das Jahr 2023 an Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit 3.711.600 EUR im Plan und eine Kreditaufnahme in Höhe von 3.390.950 EUR.

Aufgrund des nicht genehmigten Haushaltsplanes 2022 wurden Investitionen in Höhe von 1.240.000 EUR neu im Investitionsprogramm 2023 veranschlagt.

Der Haushaltsplanentwurf 2023 prognostiziert im Gesamtfinanzhaushalt einen Zahlungsmittelbedarf von 788.752 EUR. Für die Planungsjahre 2024 bis 2026 werden allerdings wieder Überschüsse ausgewiesen.

Trotz der Fehlbedarfe im Gesamtergebnishalt und Gesamtfinanzhaushalt ist der Haushaltsplan 2023 genehmigungsfähig und kann durch Rückgriff auf die

ordentlichen Rücklagen und der frei vorhandenen Liquidität ausgeglichen werden.

Wir wollen die Qualität des Ortes, unserer Gemeinde Schmitten im Taunus für unsere Bürgerinnen und Bürger sichern. Dabei scheint der Haushaltsplan 2023 angemessen. Wir wollen weiterhin das Portemonnaie der Bürgerinnen und Bürger so wenig wie möglich belasten.

Dabei sehen wir es als sehr positiv an, dass wir Grundsteuer A und B mit 660 Punkten sowie die Gewerbesteuer mit 360 Punkten konstant halten können.

Ich bin überzeugt:

In Zeiten, in denen sich vieles verteuert, sollte die steuerliche Belastung möglichst gleichbleiben.

Und, im Vergleich mit den Kommunen im Usinger Land und im Hochtaunuskreis – wo wir bei der Grundsteuer einst einmal sehr hoch lagen – sind wir jetzt relativ günstig und befinden uns im unteren Mittelfeld.

Bevor wir nun im Detail auf den Haushalt 2023 schauen, lassen Sie uns vorher gemeinsam die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen einordnen:

Die Corona Krise hat den Kommunen deutschlandweit schwere Einbußen gebracht. Insbesondere die Gewerbesteuer brach in vielen Kommunen stark ein. Schmitten blieb von dieser Entwicklung glücklicherweise verschont. Bei der Gewerbesteuer konnten 2021 und 2022 Mehrerträge erzielt werden.

Die Gemeinde Schmitten hat in den vergangenen Jahren ein solides finanzielles Fundament geschaffen, insbesondere auch durch die Teilnahme am Entschuldungsprogramm Hessenkasse. In den Jahren 2021 und 2022 konnten

- durch Mehreinnahmen bei der Steuer,
- starken Erträgen aus der Waldbewirtschaftung (welche im Wesentlichen der Rücklage für die Wiederbewaldung zugeführt werden)
- und zurückgehaltenen Mitteln aufgrund des nicht genehmigten Haushaltes 2022

ausreichende, ordentliche sowie außerordentliche Rücklagen angehäuft, sodass die finanzielle Lage als aktuell "gut" beurteilt werden kann.

Zwar prognostizierte die Oktober-Steuerschätzung höhere Steuereinnahmen für Bund, Länder und Kommunen als noch in der Mai-Schätzung erwartet, allerdings sind die Schätzergebnisse mit Blick auf die hohe Unsicherheit bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung mit großer Vorsicht zu interpretieren.

Das Jahresrechnungsergebnis 2022 der Gewerbesteuereinnahmen und der Einkommenssteueranteile sind Planungsgrundlage für das Jahr 2023. Der Kalkulation der Steuereinnahmen liegt der Finanzplanungserlass basierend auf der Mai-Steuerschätzung des Hessischen Ministeriums des Innern und Sport zu Grunde. Bei dem **Gemeindeanteil an der Einkommensteuer** wird in 2023 ein Zuwachs von über 8% erwartet. Die **Gewerbesteuer** wurde nach dem sehr guten Ergebnis in 2022 mit einem Ansatz von 2,4 Mio. Euro geplant.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist in Deutschland 2022 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) trotz Krise um 1,9 Prozent gewachsen. Kriegsbedingt muss Stand Februar 2023 allerdings mit einer leichten Rezession von -0,5 Prozent gerechnet werden, allerdings erstmals unter Vollbeschäftigung.

Der seit vielen Jahren vorhandene Investitionsstau bei unserer Infrastruktur in Schmittchen wirkt sich mehr und mehr auf den Haushalt aus. Die Sach- und Dienstleistungen erreichen von Jahr zu Jahr neue Höchststände. Auch die

Abschreibungen werden nach Abschluss der großen Straßenbaumaßnahme L3025/L3004 und der Umsetzung des Wasserinvestitionsprogrammes steigen. Anhaltende Lieferengpässe, gestiegene Energiekosten und eine Inflationsrate von derzeit +8,7 Prozent sowie der Fachkräftemangel verschärfen die Auswirkungen der zahlreichen Sanierungen und Maßnahmen.

Die zuvor genannten Rücklagen können in 2023 dazu genutzt werden, den Ergebnishaushalt auszugleichen.

Dieser ist in 2023 im Vergleich zum Vorjahr durch drei Faktoren deutlich stärker belastet:

1. die erhöhte Kreis- und Schulumlage. Diese macht in 2023 +750.000 Euro aus.
2. die Maßnahmen aus 2022, die durch den nicht genehmigten Haushalt im Vorjahr nicht umgesetzt werden konnten und nun zusätzlich den Haushalt 2023 belasten.
3. Gestiegene Personalaufwendungen insbesondere in Hinblick auf die laufenden Tarifverhandlungen und Forderungen von bis zu 10,5%. Hier haben wir mit 6,5% Kostensteigerung kalkuliert.

Dabei sehe ich die Personalaufwendungen als „Investition“ in unsere Zukunft und zu dieser Investition gehört ein modernes Personalmanagement. Dies ist ein entscheidender Erfolgsfaktor, wenn es darum geht Fachkräfte zu gewinnen und zu binden!

Auch hier haben wir in den vergangenen 24 Monaten einiges auf den Weg gebracht und die Hausaufgaben gemacht:

Führungskräfte werden gestärkt, der Generationenwechsel bei entscheidenden Führungspositionen wurde erfolgreich vollzogen. Stellenbeschreibungen wurden erstellt und die Eingruppierung der Tätigkeiten überprüft.

Wir stellen sicher, dass wir als Gemeinde angemessen bezahlen, eine zukunftsfähige Arbeitskultur bieten und so Fachkräfte in der Gemeindeverwaltung sichern.

Das ist mir persönlich sehr wichtig! Und das ist uns bislang auch sehr gut gelungen.

Da das Personal, unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in Schmittlen, aktuell und in Zukunft so eine entscheidende Rolle einnehmen, finden Sie in diesem Jahr sehr ausführliche Erläuterungen zum Stellenplan 2023 und zum weiteren Ausblick.

Es wurden drei neue Stellen eingeplant (im Wasserwerk zwei Stellen, davon eine Übernahme des Auszubildenden sowie eine Stelle im Bauhof, allerdings kostenneutral durch Verschiebungen in der Friedhofspflege. Ausführliche Erläuterungen wie gesagt beim Stellenplan.

Für den Finanzhaushalt bedeutet die oben aufgeführten, stärken Belastungseffekte im Ergebnishaushalt folgendes:

Durch **Nachweis der derzeit ausreichenden, freien Liquidität** kann diese zum Ausgleich des Finanzhaushalts bestimmt werden, sodass der Haushalt 2023 genehmigungsfähig aufgestellt werden kann. Der Verzehr von Rücklagen bzw. der Einsatz von vorhandener Liquidität im Planungszeitraum bis 2026 ist jedoch - unter dem Postulat der Generationengerechtigkeit - auf Dauer nicht vertretbar und muss durch geeignete Maßnahmen - in letzter Konsequenz auch langfristig durch Steuererhöhungen - entgegengewirkt werden.

Schauen wir nun auf die zentralen Elemente des Haushalts 2023 und beginnen wir wieder beim Portemonnaie der Bürgerinnen und Bürger mit dem Blick auf die **Gebühren**.

Vorneweg: Der Haushaltsplan 2023 hat wie von der Hessenkasse vorgeschrieben, keine Quersubventionierung der Gebührenhaushalte, da die Gebühren kostendeckend kalkuliert wurden (Ausnahme Kindergärten und Friedhöfe, dazu später).

Die **Gebühren für Müll** bleiben in 2023 gleich.

Die **Gebühren für Abwasser** bleiben gleich.

Die **Gebühren für Wasser** müssen wir ungefähr in der Höhe der aktuellen Inflation rückwirkend zum 1. Januar 2023 um 30 Cent auf 3,50 Euro netto erhöhen.

Warum?

Die Gebührenkalkulation basiert im Wesentlichen auf folgenden Faktoren:

- die fixen Kosten der Versorgungsanlagen und Leitungsnetze
- die Kosten für Betrieb und Unterhaltung der Anlagen
- die verkauften Wassermengen

Die Wasserversorgung zu gewährleisten ist in der Großgemeinde Schmittchen - einer Flächengemeinde auf gut 36 km² - aufwendig. Die Leitungswege sind lang, die Topografie anspruchsvoll. 105 Kilometer Leitungsnetz mit rund 800 Schiebern und gut 700 Hydranten sind notwendig, um das Frischwasser aus den 9 Brunnen und insgesamt 58 weitere Versorgungsanlagen zu den Häusern zu transportieren.

Dazu kommt der Fremdwasserbezug von gut 30 Prozent des benötigten Wasserbedarfs von den Wasserbeschaffungsverbänden Tenne, Wilhelmsdorf und Usingen.

Das wertvolle Trinkwasser im Taunus und in Schmitten ist dabei knapp. Angesichts des trockenen Klimas und dem bewussteren Umgang mit dem Lebensmittel Trinkwasser, haben sich die Wassermengen seit 2018 kontinuierlich reduziert, was auch notwendig war.

Durch den letzten Einsatz der Gebührenaussgleichsrücklage für den vorläufigen Jahresabschluss 2021 ist die Rücklage nun fast aufgebraucht. Daher muss der Wasserpreis angehoben werden, um Kostendeckung zu erreichen.

Das beschlossene **Wasserinvestitionsprogramm** wird in 2023 fortgesetzt. Die umfangreichen Maßnahmen in Höhe von insgesamt 1,7 Mio. Euro Investitionsvolumen sind ein notwendiger Baustein, um die Trinkwasserversorgung auch in Zukunft sicherzustellen.

Bleiben wir bei den Investitionen in unsere Infrastruktur:

Im Juni 2018 startete das umfangreiche **Straßensanierungsprogramm** von Hessen Mobil im Gemeindegebiet Schmitten.

Im Zuge dieser Straßensanierungen wurde die Ortsdurchfahrt Niederreifenberg einschl. ihrer Nebenanlagen grundhaft saniert. Ebenfalls erfuhr die Kanonenstraße sowie die Dorfweiler Straße in Schmitten eine grundhafte Sanierung einschl. ihrer Nebenanlagen. Auf, aber auch unter der Straße wurde saniert.

In Summe umfasste das Arbeitspaket:

- Barrierefreie Bushaltestellen 17 Stück

- Versetzen von Bordsteinen 6.250 m
- Pflasterbelag in Gehwegen 7.700 m²
- Wasserleitungsverlegung 2.350 m
- Neuherstellung Wasser-Hausanschlüsse 153 Stück
- Neuherstellung Kanal-Hausanschlüsse 103 Stück

Ein großes Dankeschön an das technische Bauamt, die dieses intensive und anspruchsvolle Straßenbauprogramm so erfolgreich durchgeführt haben. Und ein großes Lob an unsere Bürgerinnen und Bürger, für die Geduld und Akzeptanz

Ein großer Meilenstein auf dem Bauzeitenplan steht noch in den Osterferien dieses Jahres an. Hier wird der Bereich Schillerstraße und Seelenberger Straße in Schmitten fertiggestellt und abschließend in den Sommerferien noch der fehlende Streckenabschnitt in der Ortsdurchfahrt Dorfweil.

Wie geht es danach weiter?

Das Straßenbauprogramm der Gemeinde, welches gemäß Gemeindevertretungsbeschluss überarbeitet wurde, wird die Maßnahmen der Folgejahre begründen und bindet damit einen Großteil der dem Vermögenshaushalt zur Verfügung stehenden Investitionsmittel.

In 2024 ist zunächst die Straßenbaumaßnahme der Ortsdurchfahrt Hunoldstal K743 sowie die Sanierung der Seelenberger Straße in Schmitten (Einmündung Freseniusstraße bis Ortsausgang) vorgesehen.

Ab 2025 soll dann der gemeindliche Straßenbau wieder aufgenommen werden. Derzeit liegen die finalen Planungen der Deutschen Glasfaser für den privatwirtschaftlichen, flächendeckenden Glasfaserausbau noch nicht vor.

Sobald dies mit dem Straßenbauprogramm der Gemeinde abgeglichen ist, wird der Entwurf für den neuen **Straßenprioritätenplan** in Gemeindevertretung zur Beratung eingebracht.

Schauen wir auf den **Brandschutz**:

Hier startet in 2023 die Umsetzung des im November 2022 beschlossenen Feuerwehrbedarfsplans um Sicherheit und Katastrophenschutz auch in Zukunft in Schmitten zu gewährleisten. Hier sind insbesondere die Planungskosten für das neue Feuerwehrhaus Schmitten Nord berücksichtigt – und damit entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft.

Im Investitionshaushalt sind für den Brandschutz in 2023 gemäß Feuerwehrbedarfsplan ein Mittleres Löschfahrzeug (MLF) für die FFW Dorfweil und die Ersatzbeschaffung des Kommandowagens vorgesehen.

Kinderbetreuung:

Der Ausbau der Infrastruktur betrifft im Wesentlichen auch den **Ausbau der vorhandenen Kindergartenplätze und die Sicherung der bestehenden Platzangebote** in enger Kooperation mit den konfessionellen und freien Trägern. Gemäß Auftrag der Gemeindevertretung sind im Investitionshaushalt 600.000 Euro für den **Grundstückserwerb bzw. Flächentausch** Standort neue KIGA Oberreifenberg mit der HLG eingestellt. Aufgrund der aktuellen Mitteilung und Information von Accadis müssen nun zunächst einige Fragen neu gestellt werden. Das wird ein wenig Zeit in Anspruch nehmen.

Die Planungskosten für eine **Interims-Erweiterung des Kindergarten Brombach mit Container** wurden in den Kosten für Sach- und Dienstleistungen berücksichtigt – gemäß Beschluss der Gemeindevertretung.

Die nach wie vor unverändert hohe Zahl an gemeindlichen Liegenschaften verursacht in naher Zukunft weiter erheblich steigende Belastungen und erfordert mehr denn je einen kritischen Umgang mit der Notwendigkeit aller Liegenschaften. Das **Integrierte Kommunale Entwicklungskonzept (IKEK)**, unser Masterplan, welcher derzeit im Rahmen der Dorfentwicklung erarbeitet wird und im Frühjahr der Gemeindevertretung vorgelegt wird, wird hier u.a. wichtige Weichen für die künftige, bedarfsgerechte Entwicklung der Großgemeinde und notwendigen Funktionen stellen. Insgesamt kann die Gemeinde für kommunale Vorhaben bis einschließlich 2028 von einer Gesamtfördersumme von 1,5 Mio. Euro ausgehen.

Die neue **Leader Region „Hoher Taunus“** bietet u.a. Chancen, das touristische Potenzial Schmittens zu nutzen. Für unsere Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies die Stärkung und Sicherung der Infrastruktur vor Ort sowie Förderung des lokalen, auch gastronomischen Gewerbes und die Chance Natur sowie Kultur und Geschichte zu bewahren.

Im Bereich **Märkte, Tourismus und Kultur** ist die bereits in 2022 beschlossene 0,5 Stelle bei den Personalaufwendungen vorgesehen, um das Tourismuskonzept weiter zu erarbeiten und umzusetzen, sowie zur Unterstützung der Vereine im Bereich Kultur.

Wie von der Gemeindevertretung beschlossen, sind für die neue touristische Radrundroute um Schmitten, mit dem Namen „Höhenluft“ insgesamt 10.000 Euro vorgesehen. Die Eröffnung soll in der Saison 2023 erfolgen.

Schmitten ist **Klimakommune**: Energiepolitische Rahmenbedingungen und ökologische Erfordernisse erfordern grundlegende Anpassungen. Diesem "ökologischen Umbau" hat sich Schmitten verpflichtet. Neben der geförderten IKZ „Erstvorhaben Klimaschutzkonzept“ mit der neuen Klimamanagerin des Hochtaunuskreises, soll in 2023 eine 0,5 Stelle in der Gemeindeverwaltung Schmitten zusätzlich geschaffen werden. Derzeit leistet die AG Erneuerbare Energien bereits wertvolle Vorarbeit. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle, die sich dort ehrenamtlich engagieren!

Der Haushalt sieht in 2023 die **Sanierung der Jahrtausendhalle** (Fenster und Heizung) mit insgesamt 175.000 Euro vor. Diese Maßnahmen sind sinnvoll, um in dem alten Gebäude bereits deutlich Energie zu sparen. Wie wichtig die Halle als größte Versammlungsstätte in unserer Gemeinde ist, hat sich nicht zuletzt während der Corona-Pandemie gezeigt. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Vereine, die hier auch immer wieder mit ehrenamtlichen Arbeitsstunden zum Erhalt der Halle beitragen.

Die **Ersatzbeschaffung für die Attraktionspumpen** im Freibad, welche beim mittleren Starkregenereignis im November 2022 zerstört wurden wird ebenfalls eine deutliche Energieeinsparung bringen. Die Investitionskosten sind übrigens im Wesentlichen durch Spendengelder und Sponsoren gedeckt!

Neben dem Klimaschutz ist auch die **Klimaanpassung** wichtig: Derzeit stehen die Ergebnisse der „Simulation und Analyse der Abflusswege bei Starkniederschlägen mit Identifikation von zentralen und dezentralen Maßnahmen zur Minderung von Schäden“ noch aus. Im Bereich Sportplatz Arnoldshain besteht allerdings in jedem Fall Handlungsbedarf. Ein Budget von 495.000 Euro wurde eingestellt. Nach den Ergebnissen der Simulation muss ein Maßnahmenplan erarbeitet werden und Fördermöglichkeiten für Schmitten als Klimakommune eruiert werden. Gleichzeitig sind im Teilhaushalt 10 Gewässerschutz insgesamt 100.000 Euro veranschlagt für Sanierungen an den Einlaufbauwerken.

Lassen Sie mich zusammenfassen: Die Kernbotschaft für die Haushaltsplanung 2023 heißt:

Durch den Rückgriff auf Rücklagen und auf den Liquiditätspuffer kann der Haushalt 2023 genehmigungsfähig aufgestellt werden. Die Grundsteuer A und B sowie die Gewerbesteuer bleibt konstant. Steigende Kosten in Folge des Sanierungsstaus der zahlreichen Liegenschaften und der Infrastruktur (insbesondere Straßenbauprogramm und Wasserinvestitionsprogramm) sowie die wichtige Pflichtaufgabe, im Sinne der Daseinsvorsorge eine ausreichende Kinderbetreuung und den Brandschutz zu garantieren, belasten diesen und zukünftige Haushalte immer mehr.

Die heute getroffenen Entscheidungen sind von großer Bedeutung für unsere Gemeinde zumal es der "ökologische Um- und Ausbau" erfordert in allen Bereichen kritisch die zeitgemäße Notwendigkeit gemeindlicher Infrastruktur zu prüfen.

Intensives Abwägen zwischen dringend notwendigen Pflichtleistungen und freiwilligen Leistungen wird jetzt und auch in Zukunft, gerade im Hinblick auf die vorhandenen Personalressourcen in der Gemeindeverwaltung, unabdingbar sein.

Das IKEK und das zu entwickelnde Klimaschutzkonzept werden wichtige Leitplanken sein, für künftige Entscheidungen. Mit politischer Prioritätensetzung und Abwägungen hat die Gemeinde Schmitten im Taunus das Potenzial sich zukunftsfähig aufzustellen und die Qualität des Ortes zu sichern.

Zum Schluss meiner Haushaltsrede möchte ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung Schmitten und der gemeindlichen Kindergärten für ihren unermüdlichen Einsatz für unsere Gemeinde, die Menschen und das Gemeinwohl danken.

Ein großes Dankeschön auch an den Gemeindevorstand – die vertrauensvolle, intensive und stets konstruktive Zusammenarbeit schätze ich sehr.

Auch Ihnen, der Gemeindevertretung, danke ich von Herzen für die wichtige, politische Arbeit, die Sie alle ehrenamtlich erbringen. Auch das wird manches Mal vergessen.

Ich wünsche mir für 2023 ein produktives Miteinander. Dabei versteht es sich, dass Koalition und Opposition in manchen Ansichten durchaus sehr unterschiedlicher Meinung sein können. Ich denke aber ich spreche alle an, wenn ich sage, der Ton macht die Musik. Und mein Appell geht mit diesen

Worten an uns alle. Denn wir alle sind letztendlich von den Bürgern gewählt. Und diese erwarten einen kritischen Umgang in der Sache und gleichzeitig einen fairen Stil.

In diesem Sinne, wünsche ich Ihnen erfolgreiche Haushaltsberatungen in den kommenden Wochen mit dem Ziel, den Haushalt 2023 dann in der Gemeindevertretung am 29. März 2023 beschließen zu können. Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, daraufhin mitzuwirken.

Erstmalig werden wir am Samstag, 18. März 2023 eine Haushaltsklausur des HFD-Ausschusses haben. Selbstverständlich sind alle interessierten Gemeindevertreter und Bürgerinnen und Bürger zu dieser öffentlichen Ausschusssitzung herzlich willkommen.

Nun aber zunächst vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.

Haushaltsrede von Bürgermeisterin Julia Krügers zur Einbringung des Haushaltsentwurfes 2023 in die Gemeindevertretung Schmitten im Taunus am 01.03.2023. Es gilt das gesprochene Wort